

# „Uns fehlt die Ordnung der Dinge“

Könnte es sein, dass wir die tatsächliche Weite und die erstaunlichen Möglichkeiten des Lebens bisher nicht gesehen haben? Wie andere Kulturen den Wandel bewältigen und welche Zugänge dazu in der westlichen Kultur verschüttet sind.

JOSEF BRUCKMOSER

Die Ethnologin Christina Kessler verweist im SN-Gespräch auf innere Gesetzmäßigkeiten, ohne die Veränderungsprozesse an der Oberfläche hängen bleiben.

## SN: Was läuft bei Wandlungsprozessen in anderen Kulturen besser als bei uns?

**Kessler:** Andere – intakte – Kulturen koordinieren ihre Kommunikations- und Veränderungsprozesse im Einklang mit einer zugrunde liegenden Ordnung der Dinge, mit inneren, geistigen Gesetzen. Unsere westliche Zivilisation hat den Zugang zu dieser impliziten Ordnung völlig verloren. Folglich richten wir unsere Wandlungsprozesse nicht in Übereinstimmung mit ihr aus, sondern versuchen Veränderung nach selbst geschmiedeten Konzepten und Ideologien herbeizuführen.

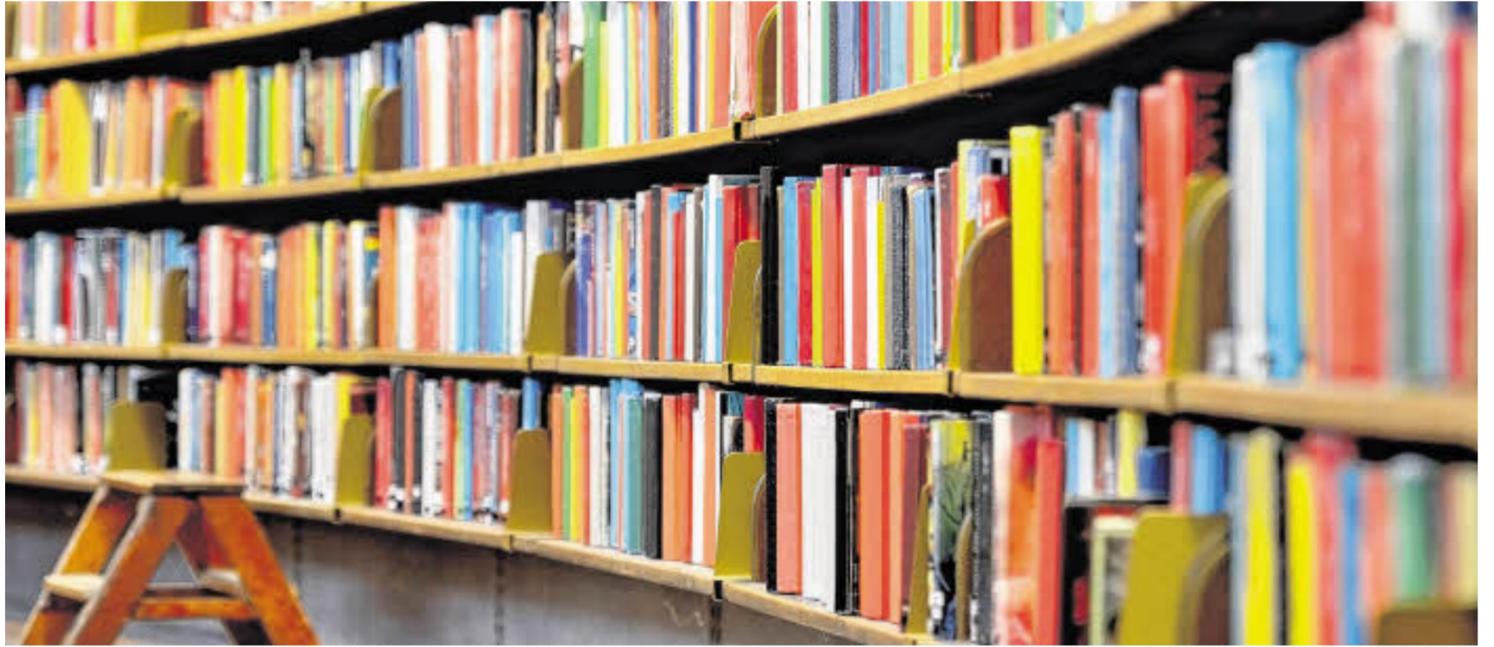
## SN: Uns fehlt der große Rahmen?

Uns fehlt der große Rahmen, oder man könnte auch sagen, uns fehlen der Einblick und der Respekt vor inneren Zusammenhängen. Wir versuchen äußere Erscheinungen zu manipulieren. Das geht schief.

## SN: Was meinen Sie mit den inneren Zusammenhängen?

Es gibt einen Prozess, der die Welt im Innersten zusammenhält. Dieser Prozess wurde in allen Weisheitstraditionen beschrieben und stellt die natürliche Blaupause für alle konstruktiven Regulations-, Entwicklungs- und Wandlungsprozesse dar. Wenn Menschen in solchen Kulturen, welche die inneren Zusammenhänge noch kennen und achten, vor Konflikten oder Entscheidungen stehen, dann gehen sie nicht nach außen und lassen sich keine Ratschläge geben. Sie halten inne und hinterfragen ihr persönliches Verhalten, ja versuchen für eine Weile alles loszulassen, was sie bisher dachten und zu wissen meinten. Ganz gemäß dem Grundsatz Albert Einsteins: „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

Die Erfahrung zeigt, dass neue originale Einfälle auftauchen, sobald man leer wird und nach innen geht. Diese Inspirationen erwachsen aus einer Selbstvergessenheit, die daher rührt, dass der Mensch sich selbst nicht wichtiger nimmt als die Ordnung des Ganzen. In diesem Zustand fallen ihm Ideen aus genau jener überpersönlichen Bewusstseinssebene zu, die für Regula-



Nur wenn sie richtig eingeordnet und einander zugeordnet sind, werden die einzelnen Bücher zur Gesamtheit einer Bibliothek.

BILD: SN/CONNEL DESIGN - FOTOLIA

tion, Heilung und Wachstum zuständig ist. Solche Ideen hat er sich nicht ausgedacht. Echte Inspiration führt zu konstruktiven Lösungen, die nicht nur für eine einzige Position, für eine Partei, für ein Individuum gut sind, sondern gleichzeitig dem Wohle des Ganzen dienen.

## SN: Wie kann man sich dieser Bewusstseinssebene annähern?

Der Mensch kann sein Bewusstsein und seine Wahrnehmung nach außen richten, in die objektive Welt der Materie, die durch Vielfalt und Unterschiedlichkeit geprägt ist. Er kann sein Bewusstsein aber auch willentlich nach innen richten, wo er genau das Gegenteil erfährt: die zugrunde liegende Einheit und Allverbundenheit der Dinge, ihre universell gültigen Gesetzmäßigkeiten.

Diese Einheit erfährt jeder, der nach innen geht, unmittelbar an sich selbst. Naturvölker richten sich bevorzugt auf diese Bewusstseinssebene aus. Allein die Ausrichtung genügt.

## SN: Die Außenorientierung des Westens zeitigt aber auch ihre Erfolge. Niemand möchte mit Naturvölkern tauschen.

Das müssen wir auch nicht. Es geht nur darum, wieder Einsicht in die inneren Zusammenhänge der Wirklichkeit zu gewinnen. Wer sieht, was sich hinter der groben Oberfläche der Fakten abspielt, hat eine andere Entscheidungs- und Handlungskompetenz. Der sieht nicht nur fragmentarisch einzelne Ausschnitte einer Situation, sondern das ganze Bild. Er handelt weise.

Man könnte die beiden Pole innen und außen auch mit Natur und Kultur beschreiben. Natur ist, was uns hervorbringt, Kultur ist, was wir aus eigener Kreativität hervorbringen. Wenn das nicht zusammenpasst, graben wir uns selbst das Wasser ab. Wir dürfen die subtilen Gesetze der Natur nicht übersehen.

## SN-THEMA Goldegger Dialoge 2016

### SN: Sind wir in diesem Verhältnis von Natur und Kultur aus der Balance geraten?

Wir haben uns den Zugang zur natürlichen Wesens-Essenz des Ganzen systematisch verbaut, wie ich auch in meinem Vier-Säulen-Modell darstelle. Deshalb haben wir kein Gespür mehr für jene gesunden Prozesse, die letztlich einem einzigen universalen Grundmuster folgen: Sie räumen alles aus, was das dynamische Gefüge des Ganzen blockiert bzw. stört, und fügen neu zusammen, was zur Trennung gesunder Beziehungsstrukturen geführt hat. Wo der Mensch diesem Grundmuster folgt, sind Natur und Kultur in Balance. Wo er es übersieht, entsteht Chaos.

### SN: Welche sind Ihre vier Säulen?

Das Vier-Säulen-Theorem besagt, dass unsere westliche Weltanschauung einseitig materialistisch, mechanistisch, rationalistisch und patriarchal geprägt ist. Das hat uns vom Welt-Innenraum abgetrennt. Das Materialistische hat das Geisti-

ge entwertet. Das Mechanistische hat die Kreativität des Lebens unterschätzt. Das Rationalistische hat die intuitive, fühlende Wahrnehmung verloren, das Gefühl dafür, an welcher Stelle eines Prozesses wir stehen und wohin er uns führen will – die innere Stimme also. Das Patriarchale hat die weiblichen Werte abgeschnitten, den Sinn für Miteinander, Verbindlichkeit, Fürsorge.

Die vier Säulen bestimmen unsere kulturellen Konditionierungen, das heißt unsere Denk- und Verhaltensmuster. Aufgrund ihrer Einseitigkeit werden wir von diesen Konditionierungen fremdgesteuert.

### SN: Wie kann man den Blick für das Ganze wieder gewinnen?

Wir müssen uns eingestehen, dass wir die falsche Richtung eingeschlagen haben, und uns wieder auf jene Grundaussage besinnen, in der sich alle Weisheitstraditionen einig sind: Zuerst nach innen gehen, erst dann nach außen. Sobald der Mensch bereit ist, sein Bewusstsein wieder nach innen zu lenken, wird ihm eine andere Tür im Bewusstsein aufgestoßen. Er bekommt unmittelbar Anschluss und Zugang zum Wesentlichen.

### SN: Es gibt auch in unserer Kultur zunehmend Menschen, die das versuchen. Aber es fehlt an der kritischen Masse.

Das stimmt. Um die kritische Masse zu erreichen, braucht es die Einsicht: Wir alle sind aufgerufen, diese Wende zum Wesentlichen zu vollziehen. Jeder Einzelne sollte sich bewusst werden, dass er ein

kreativer Teil des Ganzen ist, und seine persönliche Wende zu einer kollektiven Wende beiträgt. Jeder Einzelne ist wichtig. Doch da sind bereits enorm viele auf dem Weg. Auch wagen es immer mehr Menschen an Schaltstellen der Gesellschaft, sich in einer neuen Spiritualität zu „outen“. Das kann regelrechte Hebel betätigen: Plötzlich trauen sich ganze Gruppierungen von Menschen für etwas einzustehen, was auch sie im Innersten fühlen oder längst erkannt haben.

### SN: Warum schlägt das nicht in eine neue gesellschaftliche oder politische Qualität um?

Weil es sich noch im Denken und im bloßen Darüber-Reden erschöpft. Weil es noch nicht zum konsequenten Danach-Handeln kommt. Erst wenn diese Erkenntnis gelebt wird, folgt die notwendige soziale Wirkkraft. Erst dann beginnt der Wandel organisch Gestalt anzunehmen – in Form einer Graswurzelrevolution, von unten, von der Basis her.

### Christina Kessler

ist Ethnologin, Soziologin und Religionswissenschaftlerin. Sie begleitet Menschen bei ihrer Selbstfindung und Bewusstseinsentwicklung. [WWW.CHRISTINAKESSLER.DE](http://WWW.CHRISTINAKESSLER.DE)



BILD: SN/PRIVAT

**Morgen, Donnerstag, 21 Uhr, spricht Christina Kessler bei den Goldegger Dialogen über „Die universale Struktur des Wandels – was läuft bei uns falsch?“** Info: [SCHLOSSGOLDEGG.AT](mailto:SCHLOSSGOLDEGG.AT)

## Snacks sind zu fett und zu salzig

Konsumentenschützer raten, vor dem Fernseher nicht zu viel zu knabbern.

**WIEN.** Mit dem Fußballfieber anlässlich der Europameisterschaft wird der Appetit auf Snacks steigen. Das Magazin „Konsument“ hat die Zusammensetzung von salzigem Knabberzeug geprüft. Das nicht unerwartete Ergebnis: Chips & Co. enthalten unспортlich viel Salz und Fett. Laut WHO sollten Erwachsene maximal fünf Gramm Salz pro Tag aufnehmen. Diese Dosis ist mit einer Packung Paprika-Chips oder



Chips sind noch immer zu fett und salzig.

BILD: SN/EPA

Erdnuss-Snips zur Hälfte ausgeschöpft. Die untersuchten Snips bestehen zu rund einem Viertel, die Chips zu rund einem Drittel aus Fett. Nur die Brezeln haben einen geringeren Fettgehalt (rund fünf Prozent). Mit einer Packung Paprika-Chips (250 Gramm) hat man 84 Gramm Fett intus. Das ist so viel Fett, wie eine Person mit einem Energiebedarf von 2000 kcal pro Tag aufnehmen sollte.

SN, APA

## KURZ GEMELDET

### Mit Galileo geht es voran

**KOUROU.** Eine Rakete mit zwei neuen Satelliten für das europäische Navigationssystem Galileo ist von Französisch-Guayana aus ins All gestartet. An Bord waren der 13. und der 14. Satellit für das Programm der EU und der Europäischen Weltraumorganisation ESA. Sie sollten knapp drei Stunden nach dem Start ausgesetzt werden. Mit Galileo will Europa vom amerikanischen GPS unabhängig werden.

SN, dpa

### Insekten als Essen verursachen Ekelgefühle

**BERLIN.** Nur etwa jeder zehnte Deutsche kann sich regelmäßig Insekten auf dem Speiseplan vorstellen. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) für Menschen, die noch nie Insekten gegessen haben. Rund 30 Prozent dieser Befragten würden die Krabbeltiere probieren, 60 Prozent lehnen sie als Lebensmittel gänzlich ab. Als Hauptargumente nennen sie Ekelgefühle und Hygienebedenken.

SN, dpa